

Grossraubtiere | Jungwolf in der Augstbord-Region nachgewiesen

# Fotos bestätigen Augstbord-Rudel auf der Eischollalp

**EISCHOLL | Nach dem Calanda-Rudel in Graubünden und dem Morobbia-Rudel im Tessin ist nun in der Augstbord-Region eine dritte Rudelbildung nachgewiesen worden. Die kantonale Jagdbehörde will durch Fotofallenmonitoring baldmöglichst die genaue Anzahl der Jungwölfe ermitteln.**

Die kantonale Dienststelle für Jagd, Fischerei und Wildtiere wurde am Montag vom Bundesamt für Umwelt (BAFU) über die Anwesenheit eines Jungwolves in der Augstbord-Region informiert. Auf Anfrage des «Walliser Boten» bestätigt Jagdchef Peter Scheibler, dass mindestens ein Jungtier festgestellt wurde. Völlig überraschend kam die Nachricht allerdings nicht. «Wir konnten Nachwuchs bislang nicht ausschliessen. Was man für Vermutungen hat, spielt aber keine Rolle. Der Beweis ist entscheidend.» Nun liege dieser auf dem Tisch.

## Drei Jungtiere gesichtet

Das BAFU stellte der Dienststel-

le Fotos eines Jungtieres zu und informierte sie gleichzeitig über eine weitere Direktbeobachtung einer Privatperson, die einen Wolf mit drei Jungtieren in derselben Region beobachtet hatte. Das Bildmaterial stammt von einem Mitarbeiter des Vereins für Raubtierökologie und Wildtiermanagement (KORA), der das Tier in der Gegend der Eischollalp fotografierte. Inzwischen hat die Walliser Jagdbehörde die Unterlagen geprüft und ist zum Schluss gelangt, dass auf den Fotos eindeutig ein Jungwolf zu erkennen ist. Man müsse deshalb von einer Rudelbildung ausgehen.

«Erst bei einer nachgewiesenen Reproduktion handelt es sich per Definition um ein Rudel, sei dies nun durch ein Jungtier oder mehrere», erklärt Scheibler. Die Anzahl Jungtiere abzuschätzen sei allerdings schwierig. «Wir haben bislang keine Erfahrung in unserer Region. Man hat aber immer gesagt, dass die eher kleinen Wölfe italienischer Herkunft im Schnitt drei bis vier Jungtiere haben.» Diese theoretischen Zahlen wurden in den letzten

Jahren aber durch das Calanda-Rudel widerlegt. Dort sind in der Vergangenheit jeweils fünf bis sechs Jungtiere hinzugekommen.

## Monitoring ungewiss

Die Walliser Jagdbehörde will nun die genaue Anzahl der Jungtiere ermitteln, um das weitere Vorgehen festzulegen. Die Praxis im Bündnerland und im Tessin zeigt gemäss Scheibler, dass hierfür ein intensives Fotofallenmonitoring erforderlich ist. Derzeit ist die Möglichkeit eines Monitorings durch die Dienststelle aber unklar, weil in der jüngeren Vergangenheit ein entsprechendes Postulat dazu im Grossen Rat überwiesen wurde. «Wir können uns nicht einfach darüber hinwegsetzen», so der Jagdchef. Deshalb habe man einen Bericht beim Grossratsbüro hinterlegt und angefragt, ob ein Monitoring blockiert sei.

«Damit man möglichst präzise und schnell feststellen kann, wie viele Jungtiere da sind, geht das praktisch nur mit Fotofallen. Direktbeobachtungen durch Wildhüter sind im-

mer lückenhaft und unheimlich zeitaufwendig.» Das Aufenthaltsgelände des Augstbord-Rudels sei zudem nicht zwingend auf die Eischollalp eingegrenzt. «Man muss sich bewusst sein, dass ein solches Rudel mehrere Einstandsgebiete gleichzeitig hat und es das jetzige Gebiet, etwa bei einer Beunruhigung oder durch andere Umstände, relativ grosszügig verlassen kann», betont Scheibler.

## Abschussverfügung vom Tisch

Nach geltender Gesetzgebung können durch die Präsenz des Rudels nun auch keine Einzelabschussbewilligungen mehr erlassen werden. Eine Bestandesreduktion erfolgt durch Regulation, was jeweils einer Zustimmung des Bundesamtes für Umwelt bedarf. Dabei hängt die Regulationsquote auch von der Anzahl der festgestellten und dokumentierten Jungtiere ab. Gleichzeitig muss ein grosser Schaden an geschützten Nutztieren vorliegen – das heisst, 15 geschützte Tiere innert vier Monaten –, eine Gefährdung der



**Geknipst.** Dieser Jungwolf wurde in den vergangenen Tagen bei der Eischollalp fotografiert. FOTO RALPH MANZ

Bevölkerung oder eine Einbusse bei der Nutzung des kantonalen Jagdregals. Bereits dokumentierte Risse der vergangenen Wochen werden hierbei ebenfalls mitgezählt. Die Schadenssituation sei bestehend, so Scheibler.

Derzeit gebe es ausserdem keine Anzeichen für ein weiteres Rudel im Mittelwallis, erklärt der Jagdchef auf Nachfrage. Dort wurde in den letzten Monaten zwar das Weibchen

F16 in der Region Val d'Hérens, Vallon de Réchy und Val d'Anniviers genetisch nachgewiesen – zuletzt im Juli nach Rissen. «Bislang hat sich dort aber kein Wolfspaar abgezeichnet. Es ist zudem unwahrscheinlich, dass eine Wölfin mit Nachwuchs zu diesem Zeitpunkt gejagt hätte. Folglich gibt es keine Hinweise für ein weiteres Rudel im Mittelwallis. Aber ganz ausgeschlossen werden kann das nicht.» pmo

## 1. Skulpturen-Symposium

# Kulturschaffende in Unterbäch am Werk

**UNTERBÄCH | Am vergangenen Sonntag wurde in Unterbäch das 1. Skulpturen-Symposium eröffnet.**

Zwölf Kunstschaffende aus Europa, Asien und Australien reisten nach Unterbäch, um am ersten Skulpturen-Symposium teilzunehmen. Während drei Wochen können zwölf Kunstschaffende aus Europa, Asien und Australien bei ihren Arbeiten beobachtet werden und das Publikum kann sich mit ihnen austauschen. Mit einem Wettbewerb können die Besucher das

«schönste Werk» küren. Alle Skulpturen werden nach Abschluss des Symposiums im Dorf ausgestellt und sind Teil des neuen Skulpturenweges durch Unterbäch.

An der Eröffnungsfeier im Hotel «Bietschhorn» begrüsst Gemeindepräsident Bernhard Wyss die Künstler und hiess sie im «Rütli der Schweizer Frau» willkommen. Auch Damian Constantin, CEO Valais/Wallis Promotion, freute sich, dass kleine Stationen wie Unterbäch den Mut aufbringen, die Öffentlichkeit mit innovativen Ideen auf sich aufmerksam zu machen. | wb



**Packen an.** Die Künstler nehmen einen Teil ihrer Arbeitswerkzeuge in Empfang. FOTO SVZ

ANZEIGE


**RENAULT**  
Passion for life

## SCHWEIZER TAGE

1. – 3. September bei Renault



**Mit den neuen SWISS EDITION Sondermodellen**

Auf alle Modelle:  
**4 GESCHENKTE  
WINTERRÄDER**

Kommen Sie an die Schweizer Tage und entdecken Sie unsere neuen **Swiss Edition Sondermodelle**. Zudem profitieren Sie von **4 geschenkten Winterrädern\*** und der attraktiven **Swiss-Prämie\*** auf alle Modelle.

Ausführliche Informationen zu den genauen Ausstellungsdaten der teilnehmenden Händler finden Sie auf [www.schweizer-tage.ch](http://www.schweizer-tage.ch)

**Brig Glis:** Garage Olympia Edi Imhof GmbH, 027 923 42 21 – **Fiesch:** Auto-Walpen AG, 027 971 16 43 – **Raron:** Garage Elite Burgener & Venetz, 027 934 12 12 – **Siders:** Garage du Nord Sierre SA, 027 455 38 13

\*Angebote gültig für Privatkunden auf Personwagen bei den an der Aktion beteiligten Renault Händlern bei Vertragsabschluss vom 22.08.2016 bis 30.09.2016. Ein Satz Winterkompletträder wird geschenkt beim Kauf eines Renault Neuwagens. Berechnungsbeispiel Swiss-Prämie: Kadjar Swiss Edition ENERGY Tce 130, 5,8 l/100 km, 130 g CO<sub>2</sub>/km, Energieeffizienz-Kategorie E, Katalogpreis Fr. 31 900.–, abzüglich Swiss-Prämie Fr. 3 500.– = Fr. 28 400.–. Durchschnittliche CO<sub>2</sub>-Emissionen aller in der Schweiz verkauften Neuwagen 139 g/km.